

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 5.— Mk., vierteljährlich 15.— Mk.
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Abgabepreis: Die 8-spaltige Zeile 1,50 Mk. von anwärts 2.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegenheiten nach bef. Tarif, die 3-spaltige Anzeigenzeile 1.— Mk. von anwärts 6.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 5200.

Nr. 104

Freitag, den 6. Mai 1921

12. Jahrgang

Deutschland ohne Regierung.

Rücktritt der Reichsregierung.

Berlin, 4. Mai. Mit Rücksicht auf die durch die Antwortnote der Vereinigten Staaten geschaffene politische Lage hat das Kabinett heute einstimmig seinen Rücktritt beschlossen. Der Reichskanzler hat sich am Abend zum Reichspräsidenten begeben, um ihm den Entschluß des Kabinetts mitzuteilen. Der Reichspräsident hat das Kabinett gebeten, die Geschäfte weiterzuführen. Das Kabinett hat zugestimmt.
Berlin, 5. Mai. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichstagspräsidenten Loebe. Im Laufe des Nachmittags besprach der Reichspräsident sodann mit den Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion und der einzelnen Fraktionen der jetzigen Koalition die Frage der Regierungsbildung. Mit einer Erweiterung der bisherigen Koalition kann nicht gerechnet werden. Der Reichspräsident wird seine Verhandlungen morgen fortsetzen. Bisher sind sie noch nicht soweit gediehen, daß ein bestimmter Auftrag zur Regierungsbildung hätte erteilt werden können.

Was in einem Augenblicke der stärksten politischen Hochspannung, wo innerhalb von kaum einer Woche das Londoner Ultimatum durchberaten und beantwortet werden muß, gibt das „Wiederaufbaukabinett“ Fehrenbach-Simons seine Panzererklärung ab. Der Mangel an Verantwortungsgedanke, der sich darin ausdrückt, ist so groß, daß er selbst von der schärfsten Kritik nicht erreicht werden kann. Ueberdies gipfelt dieser Vorgang in der sehr ernsthaften Kandidatur Stresemanns, des innen- und außenpolitisch besonders schwer kompromittierten Schildhalters von Stinnes und Ludendorff, für den Reichskanzlerposten. Wir behalten uns vor, morgen ausführlich auf die jüngste Entwicklung der deutschen Politik einzugehen.

Das Ultimatum der Verbandsregierungen.

London, 5. Mai. Lloyd George hat dem deutschen Botschafter Sthamer das Ultimatum der Alliierten überreicht.
London, 5. Mai. Die gemeinsame Erklärung der Verbandsregierungen beginnt mit der Feststellung, daß die deutsche Regierung mit der Erfüllung der Verpflichtungen im Rückstand ist, und zwar in folgenden Punkten: Entwaffnung, Zahlung der 12 Milliarden Goldmark, die am 1. Mai fällig waren, Aburteilung der Kriegsverbrecher, einige andere wichtige Fragen. Sie beschließen deshalb, a) heute bereits alle vorbereitenden Maßnahmen zu ergreifen, die zur Befreiung des Ruhrtales durch die verbündeten Truppen am Rhein nötig sind; b) die Reparationskommission aufzufordern, der deutschen Regierung unverzüglich Zeiten und Bedingungen für die Befreiung der deutschen Schuld bis spätestens 6. Mai bekanntzugeben; c) die deutsche Regierung aufzufordern, innerhalb einer Frist von sechs Tagen nach Empfang der obigen Entschlüsse klipp und klar zu erklären, daß sie entschlossen ist, ohne Vorbehalt oder Bedingungen ihre Verpflichtungen zu erfüllen, so, wie sie von der Reparationskommission festgelegt werden, die von der Reparationskommission vorgelegten Sicherheiten anzunehmen und durchzuführen, ohne Vorbehalt, und unverzüglich die Maßnahmen zwecks Abrüstung durchzuführen, soweit die Durchführung dieser Maßnahmen bereits fällig geworden ist, und unverzüglich die weiteren Maßnahmen zu Ende zu führen, die zu bestimmten Fristen verwirklicht sein müssen, die Aburteilung der Kriegsverbrecher vorzunehmen, sowie die Erfüllung der übrigen Teile des Vertrages, denen bisher noch nicht Genüge getan ist; d) am 12. Mai zur Befreiung des Ruhrtales zu schreiten und alle andern militärischen Maßnahmen zu Wasser und zu Lande zu ergreifen bei Nichterfüllung der obigen Bedingungen durch die deutsche Regierung. Diese Befreiung wird solange dauern, bis Deutschland die in c) aufgezählten Bedingungen erfüllt haben wird.

Weitere Ausbreitung der polnischen Aufrührerbewegung.

Oppeln, 4. Mai. Im Laufe des heutigen Tages hat sich die allgemeine Lage in Oberschlesien erheblich verschärft. Die polnische Aufrührerbewegung ist weiter nach dem Westen vorgezogen worden. Die Aufständischen beherrschen im allgemeinen das Gebiet südlich und östlich der Linie Rosenburg—Kosobsko und Gr.—Strehlitz—Kandryn. Nach Westen hin wird das Aufstandsgebiet durch die Oder begrenzt. Die Aufständischen haben über die polnische Grenze starke Unterstützung durch Bewaffnete, durch Munitionstransporte und Sanitätsmaterial erhalten. Die Lage in den Städten hat sich sehr erheblich zuspitzt, besonders in

Olemitz. Der italienische Kreiskontrollleur ist in Richtersdorf von den Polen eingeschlossen. Die Stadt Hindenburg ist im Besitz der Aufständischen. Die Arbeiter auf der Reben-Hütte und dem Vorkamp wurden gezwungen, die Arbeit niederzulegen. Im Landkreis Neutun sind Karf und Deutsch-Piesar besetzt worden. Im Kreis Gr.—Strehlitz sind fast sämtliche Landgemeinden in der Hand der Polen. Im Kreis Ratibor haben heftige Kämpfe zwischen italienischen Truppen und den Aufständischen stattgefunden.

Oppeln, 4. Mai. Der deutsche Bevollmächtigte in Oppeln hat erneut nachdrücklich von der Interalliierten Kommission verlangt, daß umgehend alle erforderlichen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung im Abstimmungsgebiet getroffen würden. Die deutsche Regierung hat der Interalliierten Kommission mehrere Hundertschaften Schutzpolizei zur Verfügung angeboten. Der Vorsitzende der Interalliierten Kommission hat erklärt, sofort dem deutschen Bevollmächtigten von der Entscheidung der Interalliierten Kommission Mitteilung zu machen.

Breslau, 5. Mai. Korfanty hat sich gestern Abend zum Zivil- und Militär-gouverneur in Oberschlesien ausgerufen.

Berlin, 5. Mai. Ein Warschauer Funkpruch von gestern besagt, daß Korfanty und ein gewisser Dollwa sich an die Spitze der polnischen Aufstandsbewegung in Oberschlesien gestellt haben. Der deutsche Geschäftsträger in Warschau ist angewiesen worden, bei der polnischen Regierung Aufklärung über diesen Funkpruch zu fordern.

Warschau, 5. Mai. Korfanty fordert in einem Aufruf die obereschlesische Bevölkerung zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auf und sieht strenge Strafen für Raub, Mord und Diebstahl vor. Der von Korfanty ernannte Oberkommandant der Aufständischen, Dollwa, erklärt in seinem ersten Tagesbefehl, daß das Ergebnis der Volksabstimmung von der Welt nicht anerkannt werde, und daß daher die polnischen Rechte mit den Waffen in der Hand gemehrt werden müßten.

Warschau, 5. Mai. Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur haben die Führer der polnischen Aufstandsbewegung in Oberschlesien an den Obersten Rat zu Händen Lloyd Georges ein Telegramm abgesandt, in dem sie mit der Forderung der Industriellen Unternehmungen drohen, falls ihrem Wunsch nicht entsprochen werden sollte.

Paris, 4. Mai. Fürst Sapieha, der polnische Minister des Auswärtigen, hatte einer Meldung aus London zufolge gestern mit Graf Storza eine Unterredung und wird heute nachmittag von dem Ministerpräsidenten Briand empfangen werden. Die Besprechungen beziehen sich auf die obereschlesische Frage.

Breslau, 5. Mai. In Ratibor, das vollkommen von den Aufständischen eingeschlossen ist, hat der italienische Kreiskontrollleur den deutschen Plebiszitkommissar amtlich aufgefordert, 500 Mann für die Abstimmungspolizei zu stellen. Die Bestellung ist bereits erfolgt und Deutsche und Italiener kämpfen gemeinsam gegen die Polen. Die rechte Oberseite ist von den Polen besetzt, während die linke Oberseite von den Deutschen gehalten wird. Aus Tarnowitz wird gemeldet, daß reguläre Truppen über die Grenze kommen und in der Stadt in Zivil eingekleidet werden.

Oppeln, 5. Mai. Hier wird folgender Aufruf verbreitet: Die Interalliierte Kommission hat beschlossen, 3000 Deutsche, möglichst Oberschlesier, in die Apo einzustellen. Jeder junge Deutsche melde sich nachmittags 2 Uhr im Gymnasium Zimmer 6. Vor allem sollen sich ehemalige Offiziere, Beamte usw. melden. Militärpapiere sind mitzubringen, möglichst auch Wäse und Stiefel; deutsche Orden als Erkennungszeichen mitbringen. Es geht um die Heimat!

London, 5. Mai. Das Reutersche Bureau verbreitet die Meldung, daß eine Anzahl polnischer Truppen, gut bewaffnet und ausgerüstet und mit Maschinengewehren versehen, an der Aufstandsbewegung in Oberschlesien teilgenommen habe. Es herrsche kein Zweifel mehr, daß der Zustand vorbedacht war.

London, 5. Mai. „Daily Express“ meldet aus Warschau vom 3. Mai, daß dort eine polnische Kundgebung gegen England veranstaltet wurde. Eine große Menschenmenge zog unter dem Rufe „Nieder mit England!“ an der britischen Gesandtschaft vorbei und versuchte mit Gewalt in den Hof der Gesandtschaft einzubringen, um einen schriftlichen Protest zu unterbreiten. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen, eine Audienz beim britischen Gesandten zu erlangen, wurde die Menge schließlich von der Polizei zerstreut. Eine ähnliche Kundgebung wurde vor der italienischen Gesandtschaft veranstaltet.

Die Sowjetregierung und die Arbeiterschaft.

Von unserem Petersburger D. E. Korrespondenten.

D. E. St. Petersburg, 20. April 1921.

Obgleich die wirtschaftliche Zugeständnisse der Sowjetregierung, der Verzicht auf die unbegrenzte Ablieferungs-pflicht an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die Einführung einer begrenzten Naturalsteuer, die Freigabe des Handels in erster Linie durch die wachsende Sorge um die Bewegung unter den bäuerlichen Massen veranlaßt waren, so ist doch die ganze Neuregelung nicht nur auf die Bauern berechnet, sondern auch auf die Arbeiter. Die Arbeiterunruhen in Petersburg und Moskau haben im Verein mit dem Kronstädter Aufstand den letzten Anstoß zu dem plötzlichen Rückzug der Kommunisten gegeben. Indem den Arbeitern Gelegenheit zur Selbstversorgung gegeben wird, sollen sie mit der Sowjetregierung wieder ausgeöhnt und zu erhöhter Arbeitsleistung angespornt werden. Hebt sich dann die Produktion, erhält der Staat mehr Waren, so kann er für sie auch mehr Lebensmittel einkaufen, die dann wieder den Arbeitern zugute kommen, seine Produktivität erhöhen usw., bis der Staat auf diesem Umwege wieder das Monopol des Warenaustausches errungen hat. Das ist die klare und einfache Rechnung. Es fragt sich nur, ob sie stimmt. Denn — von der praktischen Seite der Frage abgesehen — die Arbeiter sind heute mit einer Verbesserung der Ernährung nicht mehr zufrieden; sie wollen mehr und anderes.

Die früheren Arbeiterunruhen unter der bolschewistischen Herrschaft gipfelten allerdings in dem Schrei nach Brot. Im Februar d. Js. aber traten in sehr bestimmter Form noch andere Forderungen hinzu. Der Ruf nach einer geheimen Wahl der Sowjets ist nicht nur in Kronstadt erklingen, sondern auch von breiten Arbeiterschichten aufgenommen worden. Aber die Unzufriedenheit mit der Alleinherrschaft der Kommunisten macht sich genügend deutlich auch in der Forderung der Arbeiter geltend, daß die Parteilosen zur Teilnahme an der Regierung und Verwaltung hinzugezogen werden müssen. Die Kommunisten haben diese Forderung nicht ablehnen können und erklärt, sie seien bereit, den Parteilosen eine Reihe wichtiger Posten zu überlassen. Freilich werden die Arbeiter bald dahinter kommen, daß dieses Zugeständnis nicht ausreichend ist. Denn es ist zwar erklärt worden, daß die parteilosen Kandidaten für die in Aussicht genommenen Posten von den Arbeitern frei gewählt werden sollen. Aber man weiß ja, wie in Rußland heutzutage Wahlen gemacht werden: gewählt wird nur, wer den Kommunisten genehm ist; die anderen sind „Menschwitz und Sozialrevolutionäre“ oder sonstige „Weißgarbisten“ und kommen daher nicht in Frage. Im Grunde wird daher die Zulassung der Parteilosen zu den Ämtern zunächst nicht viel an dem gegenwärtigen Zustand ändern.

Wesentlich ist ein anderes Zugeständnis, das ebenfalls durch eine Forderung der Arbeiter veranlaßt wurde. Diese verlangten die Schaffung eines Organs, das eine Vertretung sämtlicher Petersburger bzw. Moskauer Fabriken darstellen und eine wirkliche Verbindung zwischen den Arbeitern aller dieser Fabriken gewährleisten soll. Eine solche Vertretung, die alle Arbeiter zusammenfaßt, bestand bisher nicht; die zu bloßen Revolutionsmaschinen herabgesunkenen Sowjets genügen diesem Anspruch in keiner Weise. Dieser Forderung ist nun durch die Einberufung der Petersburger und Moskauer Arbeiterkonferenzen stattgegeben worden. Es ist bezeichnend, daß die Petersburger Konferenz, aus allgemeinen Arbeiterwahlen hervorgegangen, nur etwa ein Sechstel Kommunisten aufwies und dementsprechend eine stark oppositionelle Stimmung zeigte. Es entsteht also gemissermaßen eine neue Art von Parlament — ein Haus der Arbeitervertreter. Offiziell wird zwar vorläufig nur von einer einmaligen Konferenz gesprochen, die Arbeiter aber lassen keinen Zweifel daran, daß sie dieser Körperschaft einen ständigen Charakter geben wollen. Dies wäre schon dadurch von Bedeutung, daß sich in Zukunft in diesem reinen Klassenorgan jeder Stimmungswechsel viel eher und entschiedener geltend machen könnte, als in den ungelügten und allzu bürokratischen Sowjets.

Aber die Wünsche der Arbeiter gehen viel weiter, und es ist kein Zweifel, daß sie allmählich noch mehr durchsetzen werden. Dies gilt vor allem von ihrer wesentlichsten und dringendsten Forderung: der Freizügigkeit. Der Arbeiter soll nicht mehr an seinen Arbeitsort (seine Fabrik) gefesselt sein, den er gegenwärtig ohne behördliche Genehmigung nicht wechseln darf. Dagegen sträubt sich die Sowjetregierung vorläufig heftig, aber schon jetzt hat sie sich genötigt gesehen, ein Dekret zu erlassen, das den Wechsel der Arbeitsstelle wesentlich erleichtern soll. Damit wäre dann

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Mittwoch, den 4. Mai 1921, abends 7 Uhr.
Dauerkarten E. 1.

Fuhrmann Genschel

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
In Szene gesetzt von Oberregisseur Hermann Wiers.
Inspektion: Emil Wörner.
Personen wie bekannt. Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag, abends 7 Uhr Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Zum ersten Male: „Stons Ellen“, Oper in 2 Akten.
Freitag, abends 7 Uhr Dauerkarten A 2 „Fra Diavolo.“

Künstlerspiele

Danziger Hof

Direkt.: Alex Brauns Künstl. Leitung: P. Pfeiffer

Lore Melner Karl Adler
Lorette? Vanity?
Pohl-Wagner Mai Peter Pfeiffer
Braun u. Braun 3 Brooklyn's
Thomas u. Partner Desider Adler

Annie Wilkens-Schulhoff
Janos und Olivia
Pischer und Bergl.

Künstlerdielo

Die Wiener Schrammeln Gebr. Dietrich
Natersänger Zottling
Täglich 8-Uhr-Tea
Vorführung moderner Tänze.

Neues Operetten-Theater

(früher Wilhelm-Theater.)
Tel. 4092. Tel. 4092.

Besitzer u. Direktor Paul Hansmann.
Königl. Leitung: Dir. Sigmund Kunstadt.

Heute Mittwoch, den 4. Mai
Wegen Vereinsfeillichkeit
Geschlossen.

Morgen Donnerstag, den 5. Mai
(Himmelfahrt)

Anfang 7.30 Uhr Anfang

„Förster-Christl“

Operette in 3 Akten. Musik von Jarno.

Freitag, den 5. Mai, abends 7.30 Uhr

1 Gastspiel d. beliebten Operettenkomikers

Ferry Siekla

„Der Operette...“

Vorverkauf findet tägl. v. 10—4 Uhr nur

im Deuma-Haus Langgasse 69/70 statt.

Nach Schluss der Vorstellung:

Fahrverbindungen nach allen Richtungen.

In den Parterre-Räumen:

Klein-Kunst-Bühne „Libelle“

Rat und Auskunft

in wirtschaftlichen Fragen erteilt allen Frauen
und Mädchen jeden Mittwoch von 5—7 Uhr abends
Die Frauenkommission der S. P. D.
4. Damm 7 III, Zimmer 1.

Apollo Lichtbild-Theater

III. Damm 3. (4214)
Spielplan von 4. bis 8. 5. 21

Die Vampire!

„Die Bluthochzeit“
4 starrschöne Akte d. groß. Hochstapler-Sensation-Film.
Der Seele Salten schwingen nicht!
der Roman von 120 in 5 Akten.
Pera Andre in der Hauptrolle.

Schnurzel als Modell

Lustspiel in 2 Akten

UT Nur noch 2 Tage!

Die Heilsetzung der ehemaligen Kaiserin Auguste Viktoria
Das Arrondieren der Danziger Rudervereine am 1. Mai

Mia May

Der Leidensweg der Jungs Kraft.
Ab Freitag:
Der Mann ohne Namen
Letzter Teil.

UT Diele

Café, Konditorei und Weinrestaurant
In erhaltungsbewahrt
Donnerstag, 5. Mai
verlängerter Betrieb

Berlangen Sie die „Volksstimme“ in den Gaststätten!

Fahrrad-Mäntel

von 65,— Mk. an.

Fahrrad-Schluche

per Stück 25,— Mk.

Bernstein & Comp.

Danzig, Langgasse 50.
4072

Kaufe dauernd

gute Damen- u. Herren-

Fahrräder

L. Fenselau,
Peterillengasse 9.
4165

Altfein, Metalle, Knochen, Lumpen

kaufen (3660)

Karl Danziger & Co.

Tel. 65 Oliva, Tel. 65
Zoppoter Str. 76.
Wir holen alles ab.



Spare Geld

Wenn erspart werden
sollt Ihre Geld durch
Erdal mit wenig Kosten
erhalten.
spare durch

Erdal

Ihren Bedarf

in

Zigarren, Zigaretten

in bester Qualität und in
allen Preislagen decken Sie
am vorteilhaftesten ein bei

J. Noetzel

Paradiesgasse 32. 4165

Hotel Danziger Hof

Wintergarten

Jeden Donnerstag | Jeden Sonnabend u. Sonntag
5-Uhr-Tea | **Reunion**
moderne Tanzvorführungen | zwanglose
abends: Reunion | Tänze

Sonntags, ab 1 Uhr mittags: **Tafelmusik**

Reichshof-Palast

Danzigs vornehmstes Weinhaus und elegant. Bar
Täglich 4 Uhr-Gesellschaftstee mit Tanzvorführungen

Das große Mal-Programm. Täglich, nachmittags u. abends.

Ilse Eilers

Karikatur-Tänzerin u. a. „Jimmy“
neu für Danzig **SALOME-BALLETT** neu für Danzig
Prachtvolle Kostüme 5 Damen 5 Feenhafte Beleuchtung

Tia Matja National-Tänze

Erstklassige internationale Köche. American Bar



Außerordentlich billig!

Ca. 25 000 Meter **feinste** bestickte Batist- und Mull-

Stickereien

für elegante Wäsche und Kleider verwendbar,
kaufte ich weit unter heutigen Tagespreisen.

- Posten I
Stickerei-Spizen auf Batist, verschiedene Dessins . . . Meter **1.85**
- Posten II
Stickerei-Spizen und Einfäße reich bestickt . . . Meter **3.90**
- Posten III
Stickerei-Spizen und Einfäße entzück. Muster . . . Meter **5.50**
- Posten IV
Stickerei-Spizen und Einfäße a. feinst. Mull . . . Meter **7.50**
- Posten V
Unterrock-Stickerei a. Batist, ca. 25 u. 32 cm breit Meter **14.75 u 12.75**

Ein großer Posten
Schweizer Stickerei-Stoffe **26.50**
ca. 116 cm br., in nur best. Ausführung, reich bestickt Met. 29.70,

Verkauf im Parterre (Lichthof). Mengenabgabe vorbehalten.
Meine **Filiale Langfuhr** bietet dasselbe.

Nathas Sternfeld

Herren-Hüte
moderne Formen u. Farben, Wert bis 86.— Mk. für obige Tage
Reklamepreis **48.50** empfiehlt:
Danziger Hut-Zentrale
Schlesienegasse 7 Altst. Graben 16
Langebrücke 6 4140

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 1.— Mk., vierteljährlich 3.— Mk.
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
..... der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Abonnementpreise: Die 2-wöchentliche Zeitg. 1,50 Mk. von auswärts 2.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegenheiten 24. Cent, die 3-wöchentliche Wochenzeitg. 6.— Mk. von auswärts 8.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis 1. März d. J. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3260.

Nr. 104

Freitag, den 6. Mai 1921

12. Jahrgang

Deutschland ohne Regierung.

Rücktritt der Reichsregierung.

Berlin, 4. Mai. Mit Rücksicht auf die durch die Antwortnote der Vereinigten Staaten geschaffene politische Lage hat das Kabinett heute einstimmig seinen Rücktritt beschlossen. Der Reichskanzler hat sich am Abend zum Reichspräsidenten begeben, um ihm den Entschluß des Kabinetts mitzuteilen. Der Reichspräsident hat das Kabinett gebeten, die Geschäfte weiterzuführen. Das Kabinett hat zugestimmt.
Berlin, 5. Mai. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichstagspräsidenten Loebe. Im Laufe des Nachmittags besprach der Reichspräsident sodann mit den Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion und der einzelnen Fraktionen der jetzigen Koalition die Frage der Regierungsbildung. Mit einer Erweiterung der bisherigen Koalition kann nicht gerechnet werden. Der Reichspräsident wird seine Verhandlungen morgen fortsetzen. Bisher sind sie noch nicht formell geblieben, daß ein bestimmter Auftrag zur Regierungsbildung hätte erteilt werden können.

Wso in einem Augenblicke der stärksten politischen Hochspannung, wo innerhalb von kaum einer Woche das Londoner Ultimatum durchberaten und beantwortet werden muß, gibt das „Wiederaufbaukabinett“ Lehrenbach-Simons seine Bankrotterklärung ab. Der Mangel an Verantwortungsgefühl, der sich darin ausdrückt, ist so groß, daß er selbst von der schärfsten Kritik nicht erreicht werden kann. Lieberdies gibt dieser Vorgang in der sehr ernsthaften Kandidatur Stresemanns, des innen- und außenpolitisch besonders schwer kompromittierten Schuldhalters von Stinnes und Lubenborff, für den Reichskanzlerposten. Wir behalten uns vor, morgen ausführlich auf die jüngste Entwicklungsphase der deutschen Politik einzugehen.

Das Ultimatum der Verbandsregierungen.

London, 5. Mai. Lloyd George hat dem deutschen Botschafter Sthamer das Ultimatum der Alliierten überreicht.
London, 5. Mai. Die gemeinsame Erklärung der Verbandsregierungen beginnt mit der Feststellung, daß die deutsche Regierung mit der Erfüllung der Verpflichtungen im Rückstand ist, und zwar in folgenden Punkten: Entwaffung, Zahlung der 12 Milliarden Goldmark, die am 1. Mai fällig waren, Aburteilung der Kriegsverbrecher, einige andere wichtige Fragen. Sie beschließen deshalb, a) heute bereits alle vorbereitenden Maßnahmen zu ergreifen, die zur Befreiung des Ruhrtales durch die verbündeten Truppen am Rhein nötig sind; b) die Reparationskommission aufzufordern, der deutschen Regierung unverzüglich Zeiten und Bedingungen für die Begleichung der deutschen Schuld bis spätestens 6. Mai bekanntzugeben; c) die deutsche Regierung aufzufordern, innerhalb einer Frist von sechs Tagen nach Empfang der obigen Entschliebung Klipp und klar zu erklären, daß sie entschlossen ist, ohne Vorbehalt oder Bedingungen ihre Verpflichtungen zu erfüllen, so, wie sie von der Reparationskommission festgelegt werden, die von der Reparationskommission vorgelegten Sicherheiten anzunehmen und durchzuführen, ohne Vorbehalt, und unverzüglich die Maßnahmen zwecks Abrüstung durchzuführen, soweit die Durchführung dieser Maßnahmen bereits fällig geworden ist, und unverzüglich die weiteren Maßnahmen zu Ende zu führen, die zu bestimmten Fristen vorwärts zu sein müssen, die Aburteilung der Kriegsverbrecher vorzunehmen, sowie die Erfüllung der übrigen Teile des Vertrages, denen bisher noch nicht Genüge getan ist; d) am 12. Mai zur Befreiung des Ruhrtales zu schreiten und alle andern militärischen Maßnahmen zu Wasser und zu Lande zu ergreifen bei Nichterfüllung der obigen Bedingungen durch die deutsche Regierung. Diese Befreiung wird solange dauern, bis Deutschland die in c) aufgezählten Bedingungen erfüllt haben wird.

Weitere Ausbreitung der polnischen Aufruhrbewegung.

Oppeln, 4. Mai. Im Laufe des heutigen Tages hat sich die allgemeine Lage in Oberschlesien erheblich verschärft. Die polnische Aufruhrbewegung ist weiter nach dem Westen vorgezogen worden. Die Aufständischen beherrschen im allgemeinen das Gebiet südlich und östlich der Linie Rosenberg—Kosobsla und Gr. Strehlitz—Kandrzin. Nach Westen hin wird das Aufstandsgebiet durch die Oberbegrenzt. Die Aufständischen haben über die polnische Grenze starke Unterstützung durch Bewaffnete, durch Munitionstransporte und Sanitätsmaterial erhalten. Die Lage in den Städten hat sich sehr erheblich zuspitzt, besonders in

Gleiwitz. Der italienische Kreisinspektor ist in Richtersdorf von den Polen eingeschlossen. Die Stadt Hindenburg ist im Besitz der Aufständischen. Die Arbeiter auf der Reben-Hütte und dem Vorkriegswerk wurden gezwungen, die Arbeit niederzulegen. Im Landkreise Beuthen sind Karl und Deutsch-Pietar besetzt worden. Im Kreis Gr. Strehlitz sind fast sämtliche Landgemeinden in der Hand der Polen. Im Kreise Ratibor haben heftige Kämpfe zwischen italienischen Truppen und den Aufständischen stattgefunden.

Oppeln, 4. Mai. Der deutsche Bevollmächtigte in Oppeln hat erneut nachdrücklich von der Interalliierten Kommission verlangt, daß umgehend alle erforderlichen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung im Aufstimmungsgebiet getroffen würden. Die deutsche Regierung hat der Interalliierten Kommission mehrere Hundertschaften Schutzpolizei zur Verfügung angeboten. Der Vorsitzende der Interalliierten Kommission hat erklärt, sofort dem deutschen Bevollmächtigten von der Entscheidung der Interalliierten Kommission Mitteilung zu machen.

Breslau, 5. Mai. Korsantj hat sich gestern Abend zum Zivil- und Militärgouverneur in Oberschlesien ausgerufen.

Berlin, 5. Mai. Ein Warschauer Funkpruch von gestern besagt, daß Korsantj und ein gewisser Dollwa sich an die Spitze der polnischen Aufstimmungsbewegung in Oberschlesien gestellt haben. Der deutsche Geschäftsträger in Warschau ist angewiesen worden, bei der polnischen Regierung Klärung über diesen Funkpruch zu fordern.

Warschau, 5. Mai. Korsantj fordert in einem Aufruf die obereschlesische Bevölkerung zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auf und stellt strenge Strafen für Raub, Mord und Diebstahl vor. (???) Der von Korsantj ernannte Oberkommandant der Aufständischen, Dollwa, erklärt in seinem ersten Lagebefehl, daß das Ergebnis der Volksabstimmung von der Welt nicht anerkannt werde, und daß daher die polnischen Rechte mit den Waffen in der Hand gewahrt werden müßten.

Warschau, 5. Mai. Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur haben die Führer der polnischen Aufstimmungsbewegung in Oberschlesien an den Obersten Rat zu Händen Lloyd Georges ein Telegramm abgesandt, in dem sie mit der Forderung der industriellen Unternehmungen drohen, falls ihrem Wunsche nicht entsprochen werden sollte.

Paris, 4. Mai. Fürst Sapieha, der polnische Minister des Aeußern, hatte einer Meldung aus London zufolge gestern mit Graf Sforza eine Unterredung und wird heute nachmittag vom dem Ministerpräsidenten Briand empfangen werden. Die Besprechungen beziehen sich auf die obereschlesische Frage.

Breslau, 5. Mai. In Ratibor, das vollkommen von den Aufständischen eingeschlossen ist, hat der italienische Kreisinspektor den deutschen Kreisinspektor amtlich aufgefordert, 500 Mann für die Aufstimmungspolizei zu stellen. Die Bestellung ist bereits erfolgt und Deutsche und Italiener kämpfen gemeinsam gegen die Polen. Die rechte Oberseite ist von den Polen besetzt, während die linke Oberseite von den Deutschen gehalten wird. Aus Zarnowich wird gemeldet, daß reguläre Truppen über die Grenze kommen und in der Stadt in Zivil eingeleidet werden.

Oppeln, 5. Mai. Hier wird folgender Aufruf verbreitet: Die Interalliierte Kommission hat beschlossen, 3000 Deutsche, möglichst Oberschlesier, in die Apo einzustellen. Jeder junge Deutsche müsse sich nachmittags 2 Uhr im Gymnasium Zimmer 6. Vor allem sollen sich ehemalige Offiziere, Beamte usw. melden. Militärpapiere sind mitzubringen, möglichst auch Wäpche und Stiefel; deutsche Orden als Erkennungszeichen mitbringen. Es geht um die Heimat!

London, 5. Mai. Das Reutersche Bureau verbreitet die Meldung, daß eine Anzahl polnischer Truppen, gut bewaffnet und ausgerüstet und mit Maschinengewehren versehen, an der Aufstimmungsbewegung in Oberschlesien teilgenommen habe. Es herrsche kein Zweifel mehr, daß der Aufstand vorbedacht war.

London, 5. Mai. „Daily Express“ meldet aus Warschau vom 3. Mai, daß dort eine polnische Kundgebung gegen England veranstaltet wurde. Eine große Menschenmenge zog unter dem Rufe „Nieder mit England!“ an der britischen Gesandtschaft vorbei und versuchte mit Gewalt in den Hof der Gesandtschaft einzudringen, um einen schriftlichen Protest zu unterbreiten. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen, eine Audienz beim britischen Gesandten zu erlangen, wurde die Menge schließlich von der Polizei zerstreut. Eine ähnliche Kundgebung wurde vor der italienischen Gesandtschaft veranstaltet.

Die Sowjetregierung und die Arbeiterschaft.

Von unserem Petersburger D. E.-Korrespondenten.
D. E. Petersburg, 20. April 1921.

Obgleich die wirtschaftlichen Zustände der Sowjetregierung, der Verzicht auf die unbegrenzte Ablieferungspflicht an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die Einführung einer begrenzten Naturalsteuer, die Freigabe des Handels in erster Linie durch die wachsende Sorge um die Bewegung unter den bäuerlichen Massen veranlaßt waren, so ist doch die ganze Neuordnung nicht nur auf die Bauern berechnet, sondern auch auf die Arbeiter. Die Arbeiterunruhen in Petersburg und Krasnodar haben im Verein mit dem Kronstädter Aufstand den letzten Anstoß zu dem plötzlichen Rückzug der Kommunisten gegeben. Indem den Arbeitern Gelegenheit zur Selbstversorgung gegeben wird, sollen sie mit der Sowjetregierung wieder ausgeöhnt und zu erhöhter Arbeitsleistung angepornt werden. Hebt sich dann die Produktion, erhält der Staat mehr Waren, so kann er für sie auch mehr Lebensmittel einkaufen, die dann wieder den Arbeitern zugute kommen, seine Produktivität erhöhen usw., bis der Staat auf diesem Umwege wieder das Monopol des Warenaustausches errungen hat. Das ist die klare und einfache Rechnung. Es fragt sich nur, ob sie stimmt. Denn — von der praktischen Seite der Frage abgesehen — die Arbeiter sind heute mit einer Verbesserung der Ernährung nicht mehr zufrieden; sie wollen mehr und anderes.

Die früheren Arbeiterunruhen unter der bolschewistischen Herrschaft gipfelten allerdings in dem Schrei nach Brot. Im Februar d. Js. aber traten in sehr bestimmter Form noch andere Forderungen hinzu. Der Ruf nach einer geheimen Wahl der Sowjets ist nicht nur in Kronstadt erklingen, sondern auch von breiten Arbeiterschichten aufgenommen worden. Aber die Unzufriedenheit mit der Weinherrschaft der Kommunisten macht sich genügend deutlich auch in der Forderung der Arbeiter geltend, daß die Parteilosen zur Teilnahme an der Regierung und Verwaltung hinzugezogen werden müssen. Die Kommunisten haben diese Forderung nicht ablehnen können und erklärt, sie seien bereit, den Parteilosen eine Reihe wichtiger Posten zu überlassen. Freilich werden die Arbeiter bald dahinter kommen, daß dieses Zugeständnis nicht ausreichend ist. Denn es ist zwar erklärt worden, daß die parteilosen Kandidaten für die in Aussicht genommenen Posten von den Arbeitern frei gewählt werden sollen. Aber man weiß ja, wie in Russland heutzutage Wahlen gemacht werden: gewählt wird nur, wer den Kommunisten genehm ist; die anderen sind „Menschwitl und Sozialrevolutionäre“ oder sonstige „Belgardisten“ und kommen daher nicht in Frage. Im Grunde wird daher die Zulassung der Parteilosen zu den Ämtern zunächst nicht viel an dem gegenwärtigen Zustand ändern.

Wesentlicher ist ein anderes Zugeständnis, das ebenfalls durch eine Forderung der Arbeiter veranlaßt wurde. Diese verlangten die Schaffung eines Organs, das eine Vertretung sämtlicher Petersburger bezw. Moskauer Fabriken darstellen und eine wirkliche Verbindung zwischen den Arbeitern aller dieser Fabriken gewährleisten soll. Eine solche Vertretung, die alle Arbeiter zusammenschließt, bestand bisher nicht; die zu bloßen Revolutionsmaschinen herabgefunkenen Sowjets genügen diesem Anspruch in keiner Weise. Dieser Forderung ist nun durch die Einberufung der Petersburger und Moskauer Arbeiterkonferenzen stattgegeben worden. Es ist bezeichnend, daß die Petersburger Konferenz, aus allgemeinen Arbeiterwahlen hervorgegangen, nur etwa ein Sechstel kommunisten aufwies und dementsprechend eine stark oppositionelle Stimmung zeigte. Es entfiel also gewissermaßen eine neue Art von Parlament — ein Haus der Arbeitervertreter. Offiziell wird zwar vorläufig nur von einer einmaligen Konferenz gesprochen, die Arbeiter aber lassen keinen Zweifel daran, daß sie dieser Körperschaft einen ständigen Charakter geben wollen. Dies wäre schon dadurch von Bedeutung, daß sich in Zukunft in diesem reinen Klassenorgan jeder Stimmungswechsel viel eher und entschiedener geltend machen könnte, als in den ungeschickten und allzu buntscheckigen Sowjets.

Aber die Wünsche der Arbeiter gehen viel weiter, und es ist kein Zweifel, daß sie allmählich noch mehr durchsetzen werden. Dies gilt vor allem von ihrer wesentlichsten und dringendsten Forderung: der Freizügigkeit. Der Arbeiter soll nicht mehr an seinen Arbeitsort (seine Fabrik) gefesselt sein, den er gegenwärtig ohne behördliche Genehmigung nicht wechseln darf. Dagegen sträubt sich die Sowjetregierung vorläufig heftig, aber schon jetzt hat sie sich genötigt gesehen, ein Dekret zu erlassen, das den Wechsel der Arbeitsstelle wesentlich erleichtern soll. Damit wäre dann

Ausgabe der neuen Nahrungshauptkarten.

Am Sonnabend, den 7. Mai, werden die neuen Nahrungshauptkarten für die Haushaltungen nachfolgender Straßen ausgegeben. In der Ausgabezeit:

- Kaiserliche Herrengarten, Mitteleingang, Zimmer Nr. 68: Grüner Weg, Hühnerberg, Kalernengasse, Kleibhagasse, Al. Schwabengasse.
- Mädchenschule Faulgraben: Faulgraben, Fuchswall, Große Gasse, Gr. Mühlengasse, Gr. Ronnengasse, Gr. Oelmühlengasse.
- Kaiserliche Herrengarten, Mitteleingang, Zimmer Nr. 77: Weibengasse, Adorf.
- Mädchenschule Schilditz, Turmhalle: Müggewinkel, Neusorge, Nonnenacker, Rektormweg, Reibhagengasse.
- Gewerbeschule, an der großen Mühle: 1. Damm, 2. Damm, 3. Damm, 4. Damm.
- Wiesenhagens, Flügel B. Eingang Poggenstahl, Zimmer 8.: Hundegasse.
- Langfähr, Turmhalle, Anodenkule: Gustav-Rudbergweg, Sophienalle, Friedensstr. Ferberweg, Gr. Allee, Hohentriedbergerweg, Hennersdorferweg, Silberbrandweg, Juliusweg, Hochschulweg.
- Neufährwasser, Mädchenschule, Saspestrasse: Olmstrasse.

Bei Abholung der neuen Nahrungshauptkarten ist die laufende Nahrungshauptkarte vorzulegen, sowie das feinerzeit von den Haushaltungsvorständen angestellten geübten Auswahlen abgetrennte Kontrollzeichen. Von der Nahrungshauptkarte wird zur Kontrolle die Marke Nr. 60 abgetrennt werden.

Die Ausgabe der neuen Nahrungshauptkarten erfolgt in den Ausgabezeiten in Danzig, Langfähr und Neufährwasser in der Zeit von 8-11 Uhr vormittags, in Bröjen von 9-11 Uhr und in Heubude von 9-11 Uhr.

Danzig, den 4. Mai 1921.

Der Senat.

Städt. Ernährungsamt

Ausgabe der Brot- und Mehlkarten.

Die Brot- und Mehlkarten werden diesmal gegen Abgabe der Hauptmarke Nr. 33 bei den Bäckern, Brot- und Mehlhändlern ausgegeben.

Danzig, den 4. Mai 1921.

Der Senat.

Städt. Ernährungsamt.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung vom 12. April und Genehmigung des Bezirks-Ausschusses vom 26. April d. Js. — B. A. 1589 — wird die Gebühr für die Einlieferung in der Stadt Feuerbestattungsanlage

bei einheimischen Verstorbenen auf 275 M bei auswärtigen Verstorbenen auf 475 M. Für eine Beihungsstelle 1/2 Quadratmeter groß auf 60 M., für jeden weiteren halben Quadratmeter auf weitere 60 M. festgesetzt.

Die Erhöhung tritt am 2. Mai d. Js. in Kraft.

Danzig, den 1. Mai 1921.

Der Senat.

Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig.

UT Lichtspiele!
vom 6. - 12. Mai
„Der Mann ohne Namen!“
Letzter Teil!
Lerner
2 Lustspiele
Vorführung 4, 6 und 8 Uhr
Nach Beginn einer Vorführung gelöste Eintrittskarten gelten für die nächste Vorstellung.

U. T. Diolo
Inh. Jean Kolzer.
Vornehmes Café - Restaurant - Weinstube
Abends Künstler-Konzert
Sonnabend und Sonntag verlängertes Betrieb.

Lichtbild-Theater
Rangemarkt Nr. 2
Inkne Lichtspiele
Wieder ein Ereignis!
Das große staunenverregende Decla-Meisterwerk
„Das Haupt des Juarez“
Prämiertes in einem Vorspiel und 6 Akten von der Zeit des spanischen Bürgerkrieges mit der sensationellen Besetzung:
Sascha Gura / Josef Klein (4229)
Adela Sandrock / Hermann Vallentin
Margarete Kupfer / Wilhelm Diegelmann
Eduard von Winterstein
Lottar Mülhel

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Freitag, den 6. Mai 1921, abends 7 Uhr.
Dauerkarten A 2.

Fra Diavolo

Romische Oper in 3 Akten von D. F. C. Huber.
Spielleitung: Max Wöhner. Musikalische Leitung: Erich Walter. Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende 9 1/2 Uhr.
Sonnabend, abends 7 Uhr. Dauerkarten B 2. Zum ersten Male: „Der Arzt am Scheideweg.“
Romödie in 3 Akten.
Sonntag, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Rosa Lisa“.
Montag, 9. Mai, abends 7 Uhr. Dauerkarten C 2. Klauische Romödie.

Café Friedrichshain

Empfehle meinen großen Park und Saal für Vereine und Gesellschaften zu kulanten Bedingungen.
Telefon 2565.

Neues Operetten-Theater

(früher Wilhelm-Theater.)
Tel. 4092. Tel. 4092.
Besitzer u. Direktor Paul Banemann.
Kunstl. Leitung: Dr. Sigmund Kunstedt.

Neuere Preise. Den 6. Mai

Anfang 7.30 Uhr Anfang

1 Gastspiel d. beliebten Operettensängerin

Ferry Siekla

in der Operette:

Der verjüngte Adolar

Gastspielpreise. Gastspielpreise.

Morgen Sonnabend, den 7. Mai

2. Gastspiel:

Der verjüngte Adolar.

Vorverkauf Ende! Abt. v. 10-4 Uhr nur im Deuma-Haus Langgasse 69, 70 statt.

Nach Schluß der Vorstellung: Fahrverbindungen nach allen Richtungen.

in den Foyer-Räumen:

Klein-Kunst-Bühne „Libelle“

Wo? kaufen Sie real, gut und billig fertige

Herrnenbekleidung

sowie elegante, bestsitzende Maßanfertigung

bei Leo Czerninski

Schlesingasse Nr. 25, III. Kein Laden, kein Personal, Zwangloser Besuch erbeten.

Achtung! Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich um genaue Beachtung meiner Adresse

Wanzen und Brut

verfügt reichlich über Kammerflügel, Bettwanzen, Kakerlaken, Dackel, usw. Daßschreib. von überal. Beste Zeit zur Brutvernichtung. Erhältlich in allen Drogerien und Apotheken und bei A. Neumann, Franziskanerdrogerie, Langenmarkt 3, Katerbagergasse 3, 14001, sonst portofrei bei Neumann A. G. Grosse, Berlin, Königgrätzerstr. 47.



Fahrräder

Brennabor, Wanderer, Dräppel u. and. nur erstkl. Orig. als inen in bester Ausstatt. u. groß. Auswahl. Mantel und Schläuche, Continental, Gothania, Harburg, Wien, Gulphinson usw. zu staunend billigen Preisen. Zubehör und Ersatzteile, Ketten, Ped., Lenker usw. Reparaturen schlagmäßig, schnell u. billig. Gustav Ehms, Fahrradgroßhandlung, 1. Damm 22-28 u. Ede Breitgasse. (4037)

Seib. Reinen, Kostüm, Dam.-Sommerhüte, weiße seid. Strickjacke u. dunkelbl. Herr.-Ang., gr. Fig., b. s. v. Wegener, Jungbl. G. 21.

Gute Glücke

zu verkaufen. (1) Hornschi, Stiftswinkel 6, pt. 5. (2) Fahrrad Nr. 107628 gek. Kollen, ohne Freilauf mit 14 Reifen. Ich warne vor Ankauf. (3) P. Pohl, Oberstraße 85.

Sämtliche Gartenarbeiten

und Instandsetzungen von Gärten führt sauber und B. Ehle, Gärtner Danzig-Ohra, Kolingasse 2

OSKAR BEYER

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik
Mausegasse 6 : Fernspr. 217

Neu eröffnete Verkaufsstelle: Johannisgasse 2

Für Pfingsten außergewöhnlich billig!

- Kinderhüte in verschiedenen Formen mit Garnituren 6.95, 4.50, 1 95
- Kinderbortenhüte ungarntert und garniert 12.50, 9.75, 5 75
- Kinder- und Damen-Lackhüte in schwarz und bunt 12.50, 7 50
- Backfisch-Bortenhüte reiche Formen- und Farbauswahl 49.50, 39.50, 29 50
- Damen-Bortenhüte aparte Neuheiten 95.00, 78.50, 65 00
- Garnierte Damenhüte in hellen Farben 95.00, 65.00, 49 50

Letzte Neuheit! Letzte Neuheit!
Glasbatist-Hüte zarte, duftige Ausführungen in aparten Formen Stock 125.00, 95 00

Lottar Sternfeld